



Auferstehung Christi - Symbol des christlichen Glaubens

1. Thessalonicherbrief Kapitel 4, 13-18
Predigt von Pfarrerin Theresa Rieder
Zum Ostergottesdienst vom 21. April 2019

Inhalt

LESUNG

Das Schicksal der Verstorbenen	3
1. Christus ist auferstanden. Einführung der Liturgie von Ostern	4
<i>Ohne Auferstehung Christi gäbe es kein Christentum</i>	4
2. Glauben Sie an die Auferstehung? Fragen	5
<i>persönlicher Glaube und kollektives Gebet</i>	5
3. Von Karfreitag zu Ostern leben. Erläuterung	5
<i>Von Schmerz- zu Auferstehungserfahrungen</i>	5
4. Paulus' erster Brief an die Tessalonicher. Bibel nacherzählt	6
<i>Wir, die Lebenden, werden den Entschlafenen nichts voraushaben</i>	6
5. Persönliche Kraftgeschichten weitererzählen. Aufruf	7
<i>Das Wunder LEBEN mit Dankbarkeit ausrufen</i>	7

Foto Titelseite:

- Wildstrubel
- Freske in Notre Dame des Fontaines à Tende, Frankreich: Auferstehung der Toten zum Gericht Gottes, „Surgite mortui venite ad iudicium“ Darstellung aus dem 18. Jahrhundert, welche den Bibeltext so auslegte, dass Knochen in den Gräbern lebendig werden und aus den Gräbern steigen, um sich zum jüngsten Gericht vor Gott zu verantworten über gute und böse Taten im Leben.

Lesung aus dem ersten Thessalonicherbrief Kapitel 4, Verse 13-18

Paulus erläuterte in seinem ältesten und ersten Brief an die Gemeinde in Thessalonichi, wie er, Paulus, die Auferstehung Christi und die Auferstehung der Toten zu seiner Lebenszeit verstand:

Das Schicksal der Verstorbenen

¹³ Brüder und Schwestern, wir wollen euch über die Entschlafenen nicht in Unkenntnis lassen, damit ihr nicht trauert wie die anderen, die keine Hoffnung haben.¹⁴ Denn wenn wir glauben, dass Jesus gestorben und auferstanden ist, so wird Gott die Entschlafenen durch Jesus in die Gemeinschaft mit ihm führen.

¹⁵ Denn dies sagen wir euch nach einem Wort des Herrn: **Wir, die Lebenden, die noch übrig sind bei der Ankunft des Herrn, werden den Entschlafenen nichts voraushaben.**

¹⁶ Denn der Herr selbst wird vom Himmel herabkommen, wenn der Befehl ergeht, der Erzengel ruft und die Posaune Gottes erschallt. Zuerst werden die in Christus Verstorbenen auferstehen;¹⁷ dann werden wir, die Lebenden, die noch übrig sind, zugleich mit ihnen auf den Wolken in die Luft entrückt zur Begegnung mit dem Herrn. Dann werden wir immer beim Herrn sein.

^a Tröstet also einander mit diesen Worten!

Wort der Heiligen Schrift.

1. Christus ist auferstanden. Einführung der Liturgie von Ostern

Ohne Auferstehung Christi gäbe es kein Christentum

Liebe Glaubensgeschwister

Christus ist auferstanden, er ist wahrhaftig auferstanden. Halleluja!

Dieser Osterruf wird weltweit gejubelt – es ist *der* Glaubenssatz der Christen weltweit. Ohne Auferstehung Christi gäbe es kein Christentum.

Wir waren soeben auf dem Friedhof und haben am Osterfeuer unsere neue Osterkerze und viele kleine Kerzen entzündet und das Osterlicht in die Kirche hineingetragen.

Diesen symbolischen Weg gehen wir zum Zeichen, dass das Licht des auferstandenen Christus unseren Herzen ewig leuchtet. Das Osterfeuer verdeutlicht das Licht des Sonnenaufgangs, denn jeden Tag auch bei Schnee, Nebel und Regen, geht die Sonne auf – das ist so gewiss, wie dass Jesus wahrhaftig auferstanden ist, den Tod überwunden hat, und seine Gläubigen über den Tod hinaus in SEINEM EWIGEN Licht vereint.

Im Markusevangelium 16,2 steht: „früh am Morgen, als eben die Sonne aufging“ gelangten die Frauen zum Grab. Darum ist die Morgenröte im Christentum Symbol der Auferstehung.¹

¹ Die Canones Hippolyti (um das Jahr 350) gaben daher für die Osternacht die Weisung: „Alle sollen daher bis zur Morgenröte wachen, dann ihren Leib mit Wasser waschen, bevor sie Pascha feiern, und das ganze Volk sei im Lichte“. Dies knüpfte auch an die biblische Exodustradition der Israeliten in der Nacht des „Vorübergehens“ (hebräisch pessach, engl. Passover): „Eine Nacht des Wachens war es für den Herrn, als er sie aus Ägypten herausführte. Als eine Nacht des Wachens zur Ehre des Herrn gilt sie den Israeliten in allen Generationen“ (Ex 12,42). Aus: <https://de.wikipedia.org/wiki/Ostern>; Zugriff 31. März 2018

2. Glauben Sie an die Auferstehung? Fragen

persönlicher Glaube und kollektives Gebet

Leben mit diesem Osterglauben ist alles andere als ein Spaziergang. Glauben, dass Jesus von den Toten auferstanden ist, dass er das Grab verlassen hat, dass er nicht nur Mensch, sondern wahrhaftig Gottes Sohn ist, der von den Toten Auferstandene, . . . das war und ist unfassbar – unglaublich – solange wir die Botschaft – die gute Nachricht - das Evangelium - rein biologisch verstehen wollen.

Unser Glaube ist aber nicht eine Biologie Stunde. Der Glaube an die Auferstehung Christi hat eine unfassbare – unglaublich grosse Kraft, denn: Gestorben am Kreuz sind tausende, aber auferstanden ist nur einer: Gottes Sohn, der Gesalbte Gottes, Christus, der, der auf GOTT VATER vertraute, dass ER ihn wiedererweckt. Das ist die Kernbotschaft des christlichen Glaubens – der Auferstehungsglaube. Darum rufen die Christen weltweit gemeinsam als Glaubensbekenntnis: **Christus ist auferstanden, er ist wahrhaftig auferstanden. Halleluja!**

Das ist die Formel, die wir gemeinsam sagen, singen und beten. Aber nun frage ich Sie persönlich:

Wie Glauben *Sie* an die Erzählung der Auferstehung Christi? – rein historisch oder biologisch, phänomenologisch oder, so ist mein Glaube, symbolisch als Lebensweg mit Gott?

3. Von Karfreitag zu Ostern leben. Erläuterung

Von Schmerz- zu Auferstehungserfahrungen

Gerade erst, an Karfreitag, haben wir dem (im liturgischen Kirchenjahr) traurigsten Ereignis gedacht, dem Tod Jesu am Kreuz. Der Tod, der Verlust eines geliebten Menschen, die Schmerzen, all das Leiden, die Trauer und unsere Ohnmacht, das nicht ändern zu können – das sind ohnmächtige, schwerste Zeiten in eines jeden

menschlichen Lebens. Der Tod als letzte Realität – auch der müssen wir uns stellen, jeder, jede – irgendwann und immer wieder einmal.

Aber nicht nur der Tod lässt uns erschrecken und erschauern. Es gibt viele Vorstufen des Schmerzes, zum Beispiel die Arbeitsstelle verlieren, Versagen an einer Prüfung, Erkenntnis der eigenen Grenzen, Konkurs erleiden, Lug und Trug im Freundeskreis, auch Verleumdung – ebenso Unfall oder Krankheit führen uns an Tiefpunkte, die wir schmerzlich irgendwie aushalten müssen.

An Karfreitag gedenken wir Tiefpunkten im Leben – letztlich dem Tod Jesu, aber wir halten nicht an den Leiden fest, sondern am dritten Tag ist Christus auferstanden.

Karsamstag ist der Tag der Stille, der Stille nach dem Tod.

An Ostern richten wir unsere Herzen dorthin, wo die Sonne aufgeht. Darin liegt das Evangelium, die gute Botschaft, in dieser Perspektive zur Auferstehung hin. Christus, der Auferstandene, ist das Wunder Seiner Auferstehung, die wir heute feiern. Das Leben geht weiter!

Darum ist das Osterfest nach dem Schreckenstag zu Karfreitag die beste Medizin, um von den Bildern des Todes zu neuen Hoffnungsbildern zu gelangen:

Bilder der Auferstehung - solchen kraftvollen Erzählungen wollen wir heute am Ostersonntag nachgehen.

4. Paulus' erster Brief an die Thessalonicher. Bibel nacherzählt

Wir, die Lebenden, werden den Entschlafenen nichts voraushaben

Paulus erklärte im ersten Brief an die Thessalonicher, wie er die Auferstehung verstand: alle Menschen werden von Gott gerufen. Gott selbst kommt vom Himmel herab. Posaunen Gottes werden erschallen und der Erzengel wird zuerst denen rufen, die im Glauben an Christus verstorben sind, dann die, welche an Christus glauben

und zuletzt alle, die noch übrig sind. Wir Menschen, alle Menschen, werden Gott begegnen und immer bei Gott sein.

Das war damals ein grosses Wort des Trostes.

Heute lesen wir Auferstehung eher symbolisch:

In unserer Welt geht nichts verloren, alles bewegt sich in stetem Wandel, das sehen wir in der Natur, ein Same spriesst, wächst und wird zu einem Baum, der Samen bildet und selber, nach vielen Jahren, zurück zu Erde sich verwandelt. Alles Leben stammt aus Elementen, die hier auf der Erde vorhanden sind. Ein stetiges Vorwärtsschreiten im Wandel der Zeit.

Auferstehung heisst in eines Menschen Leben wieder aufstehen, im Sinn: «jeder Mensch kann sich seelisch verwandeln, wenn er von Gott berührt wird.»² Trotz Elend, Not, Krankheit und Mühsal: wer sich von Gott berühren lässt, erfährt ein Wunder:
das Wunder der Auferstehung – es gibt Kraft!

5. Persönliche Kraftgeschichten weitererzählen. Aufruf

Das Wunder LEBEN mit Dankbarkeit ausrufen

Kennen Sie aus ihrem Leben eine Kraftgeschichte? eine Art Auferstehung aus der Not? Erzählen Sie Ihre persönliche Geschichte weiter, machen Sie es wie Paulus, der in seinen Worten, aus seiner Erfahrung heraus erklärte, was Hoffnung gibt: Dankbarkeit über die Wunder, die wir durch Gott erfahren dürfen!

Wann ist eine Erfahrung ein Wunder? – Ein Wunder ist es immer dann, wenn Sie es für eines halten. In unserer Lenker Kirchgemeinde durfte ich schon einige Wunder Gottes erfahren:

- Kranke werden gesund; Verletzte werden geheilt

²² Volker Bleil, Pfarrer. Aus: Reformiert. Kanton Zürich, Nr. 8/2019 s.1

- Traurige kommen wieder unter die Menschen und finden zurück zur Freude am Leben
- Erschütterte finden wieder zu ihrem Weg
- Stumme reden, Taube hören, Lahme gehen . . .
- Der Schnabel eines Kükens pickt die Schale des Ostereis auf und schlüpft ins Leben.

Wunder von Ostern und darum der weltweite Osterruf:

Er ist auferstanden, Christus ist wahrhaftig auferstanden! Halleluja!

Osterwitz:

Wer an Ostern mit den Eiern spielt, hat zu Weihnachten die Bescherung.

Segensgebet:

Ewiger Gott, heute hast du durch den Sieg deines Sohnes über den Tod das Tor zum ewigen Leben geöffnet. Dein Geist bewahre das ganze Volk in der Freude dieses heiligen Tages und führe es einst in die Herrlichkeit deines Reiches. Amen.